

+ Herzliches Glück Gott ll. Julius!

Stettin, 18.10.43.

30 b

Wieder ist Posttag für mich u. darf so viel u. die ll. Heimat besuchen. Vor mir liegt dein ll. Brief v. 8.10, den ich am 14. mit großer Freude erhielt; sein Inhalt, wie auch der Inhalt seiner telegr. Verständigung lautet „gut, u. diesmal auch erträglich gereist u. heimgekommen“ freute mich so sehr darüber ll. Julius u. danke Gott wieder o. Herzen dafür.

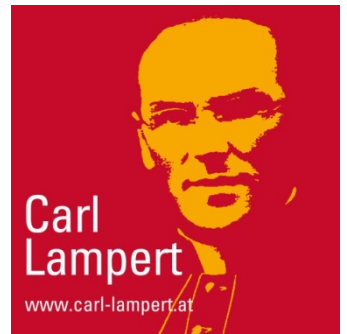
Su bist scho alarmiert empfangen worden, wo hoffentlich bleibt die Heimat weiter vernohut, ist auch hier Gott bei Saak Zeit so, wohl öfters Tag- oder Nachtlarm aber ohne rechtliche folgen u. dann trägt man die Mühsal der Störung gerne. Hab. herzl. Dank für alle Deine Besorgungen u. sag auch den ll. Freunden Oscar u. Jous bes. Dankesgült für ihre so ehren. Anteil- u. Interesselohn an meinem Ergehen, es ist mir solche Botenschaft immer grosser Trost. Ja wie schön wäre so ein Bündlein froher Bräuteweisheit! Trennung o. Heimat u. fern u. fremden ist ein grosses Opfer, Trennung u. gefangen sein ein sehr leidvolles Opfer! Mög den ll. Gott aus allem Sich u. Segen u. Sichne erwachsen lassen. Schuen feilen nach, ist sonst alles zu Hause in Ordnung. Sind Ihr bereits mit dem Einkerbstein fertig, oder noch nicht drinn? Ich steck' jetzt manchmal meine Nase zum Fellenfenster hinauf u. meine, ich würde wenigstens den Duft von frischgebratenen Kartoffel oder Mais (Kiebel) wahrnehmen, oder ich versetz' mich im Geist an Eueren Abendtisch mit „punda Grünbira“, „Wais“ u. Suppe mit neuem süßen Kost - u. dann schwelge ich in diesen heimattlichen Gemüßen! Ach ich wär ja scho zufrieden, ich säh' als freier Mann im Chon

Stettin, 18. 10. 43

Herzliches Grüß Gott, I[ie]b[er]. Julius!

Wieder ist Posttag für mich, u[nd]. darf so Dich u[nd]. die I[ie]b[e]. Heimat besuchen. Vor mir liegt Dein I[ie]b[er]. Brief v[om]. 8. 10., den ich am 14. mit großer Freude erhielt; sein Inhalt wie auch der Inhalt Deiner telegr[aphischen]. Verständigung lauten „gut, u[nd]. diesmal auch erträglicher gereist u[nd]. heimgekommen“; - freute mich so sehr darüber, I[ie]b[er]. Julius, u[nd]. danke Gott wieder v[on]. Herzen dafür!

Du bist also „alarmiert“ empfangen worden, na, hoffentlich bleibt die Heimat weiter verschont, ist auch hier - Gott sei Dank! - derzeit so; wohl öfters Tag- oder Nachtalarm, aber ohne schlimme Folgen, u[nd]. dann trägt man die Mühsal der Störung gerne! Hab' herzl[ichen]. Dank für alle Deine Besorgungen u[nd]. sag' meinen I[ie]b[en]. Freunden, Oskar u[nd]. Fons, bes[onderen]. Dankesgruß für ihre so treue Anteil- u[nd]. Interessenahme an meinem Ergehen, es ist mir solche Botschaft immer großer Trost! Ja, wie schön wäre so ein Stündlein frohen Beisammenseins! Trennung v[on]. Heimat u[nd]. Beruf u[nd]. Freunden ist ein großes Opfer, „Trennung u[nd]. Gefangensein“ ein sehr leidvolles Opfer! Mög' der I[ie]b[e]. Gott aus allem Sinn u[nd]. Segen u[nd]. Sühne erwachsen lassen! Deinen Zeilen nach ist sonst alles zu Hause in Ordnung. Seid Ihr bereits mit dem „Einherbsten“ fertig oder noch mitten drin? Ich steck' jetzt manchmal meine Nase zum Zellenfenster hinaus u[nd]. meine, ich müsse wenigsten den Duft von frisch gebratenen Kartoffeln oder Mais (Riebel) wahrnehmen, oder ich versetz' mich im Geist an Eueren Abendtisch mit „run- da Grumbira“, Käs' u[nd]. Butter mit neuem süßen Most, - u[nd]. dann schwelge ich in diesen heimatlichen Genüssen! Ach, ich wär' ja schon zufrieden, ich säß' als freier Mann im Chör

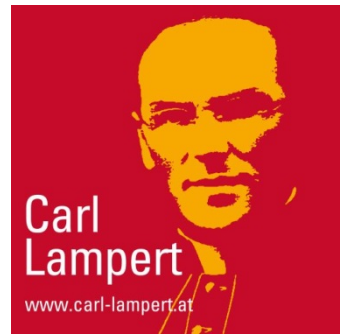


Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

draussen wie einst als junger Bub u könnte  
den Duft des herbstlichen Ackers einatmen - dann  
wäre ich zufrieden - doch das sind heimatferne  
Herbstwünsche - u das Leben geht leider nicht nach Wünschen.

Hat Carl wieder geschrieben? Rauch soll ihm für  
mich beim Rot. Kreuz ein Paket besorgen lassen, unmontiert!  
Ist Julius jun. noch zu Hause, grüss' mir ihn, er soll die  
ll. Heimat noch recht genießen. Und wie geht's mit Dir selbst?  
Und Anna, ist sie trotz allem bei Tumor? u all die anderen  
grösseren u kleineren Trabanten? Wie geht's Xaver u den  
Keinen? Viele herzgl. Grüsse. Tobias möge auch der Min. i. Prag  
einmal einen Brief schreiben u den T. Herru dort. Hast Du  
Freund Rauch letztmal meinen bes. Brief ausgerichtet? Auch  
bitte ich der lb. Sos. Elisabeth i. Junbr. Herzgl. Dank sagen für ihre  
so feinen tröstend. Zeilen zum 1. August, ich glaube, ich vergass  
es. Wie trägt Ther. Schulleiter u Julia ihr Leid? Nochmals  
herzgl. Teilnahmsgrüsse auch an Frau Carlina, ich denke  
viele an sie. Gell's Adolf besser, oder ist er noch krank?  
sag ihnen, ich nehme recht Anteil an allem.

Mein Befinden ist Gott sei Dank immer gut, meine  
Lage bis heute unverändert, Tumor, dank der unerschöpf-  
lichen tägl. Hilfe der Herru so gut er sein kann. Keinen Tag  
läßt ~~ich~~ ~~ich~~ ohne irgend eine kleine innere od. äussere Freu-  
de, u. ich bin ihm für alles Leid oder freud, dankbar; Er ist ja  
unser Vater! Ihm empfehle ich viel, lbfunder, Euch alle,  
Ihr meine lb. Angehörigen u Freunde allüberall, täglich  
oftmals, in Ihm segne u grüsse ich Euch alle aus glanzem  
Herzen - u jedes einzeln! 5<sup>th</sup> Abends - u schon finstern in der  
Zelle, es sind lange lichtlose Nächte - aber der Herr ist auch Licht  
im Dunkel.  
Herzlicht sein Br. Carl.



Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

wäre ich zufrieden; - doch das sind heimatferne  
Herbstwünsche, - u[nd]. das Leben geht leider nicht nach Wünschen!

Hat Carl wieder geschrieben? Rauch soll ihm für  
mich beim Rot[en]. Kreuz ein Paket besorgen lassen, monatlich!  
Ist Julius jun. noch zu Hause? Grüß mir ihn, er soll die  
I[ie]b[e]. Heimat noch recht genießen! Und wie steht 's mit Dir selber?  
Und Anna, ist sie trotz allem bei Humor? U[nd]. all die anderen  
größeren u[nd]. kleineren Trabanten? Wie geht 's Xaver u[nd]. den  
Seinen? Viele herzl[iche]. Grüße! Rosina möge auch der Mina i[n]. Braz  
einmal einen Gruß schreiben u[nd]. den H[ochwürdigen]. Herren dort! Hast Du  
Freund Rauch letztes Mal meinen bes[onderen]. Gruß ausgerichtet? Auch  
bitte ich, der I[ie]b[en]. Sor[or]. Elisabeth i[n]. Innsbr[uck]. herzl. Dank sagen für ihre  
so feinen, tröstend[en]. Zeilen zum 1. August; ich glaube, ich vergaß  
es! Wie trägt Herr Schulleiter u[nd]. Jula ihr Leid? Nochmals  
herzl[iche]. Teilnahmsgrüße auch an Base Carlina, ich denke  
viel an sie! Geht 's Adolf besser oder ist er noch krank?  
Sag' ihnen, ich nehme recht Anteil an allem!

Mein Befinden ist - Gott sei Dank! - immer gut, meine  
Lage bis heute unverändert, Humor, dank der unverdien-  
ten täg[ichen]. Hilfe des Herrn so gut er sein kann; keinen Tag  
lässt Er mich ohne irgendeine kleine innere od[er]. äußere Freu-  
de u[nd]. ich bin Ihm für alles, Leid oder Freud', dankbar! Er ist ja  
Unser Vater! Ihm empfehle ich Dich, I[ie]b[er]. Bruder, Euch alle,  
Ihr meine I[ie]b[en]. Angehörigen u[nd]. Freunde allüberall, täglich  
oftmals; in Ihm segne u[nd]. grüße ich Euch alle aus ganzem  
Herzen - u[nd]. jedes einzeln! 5 Uhr abends - u[nd]. schon finster in der  
Zelle; es sind lange, lichtlose Nächte, - aber der Herr ist auch Licht  
im Dunkel.

Herzlichst Dein Br[uder]. Carl.